

# **Internationaler Gebetstag adventistischer Frauen**

7. März 2020

Predigt

## **Rechtschaffen leben in einer ungerechten Welt** (und der Ruf, unser Kreuz auf uns zu nehmen)

Bibelgespräch

## **Öffne die himmlische Vorratskammer** (12 biblische Schlüssel zur Fürbitte)

Seminar

## **Ein Herz, in dem Gott gerne wohnt** (Die Schönheit der Demut)

von Melody Mason

übersetzt von Erika Egervari



Zusammengestellt von der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten  
Abteilung Frauendienste

12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600 USA



WOMEN'S MINISTRIES

28. Oktober 2019

Liebe Schwestern,

seid freudig begrüßt. Wieder einmal naht sich der Internationale Gebetstag adventistischer Frauen. Plant mehr persönliche Gebetszeit ein, während ihr euch auf diesen besonderen Tag vorbereitet, besonders in der Woche davor und in der danach. Das Gebet ist ein lebenswichtiger Bestandteil unserer täglichen Beziehung mit Jesus. Es bringt uns näher an Gottes Thron und stärkt uns. Hier können wir Gott all unsere Sorgen vorlegen, sogar Nöte, die wir keinem Menschen anvertrauen würden. Der Heilige Geist übermittelt unsere Gebete und bietet sie dem Vater im Himmel auf eine Weise dar, die unsere Herzenssehnsucht wirklich ausdrückt.

An diesem Gebetstag rufen wir euch auf: „Betet immer und in jeder Situation mit der Kraft des Heiligen Geistes. Bleibt wachsam und betet auch beständig für alle, die zu Christus gehören.“ (Epheser 6,18 NLB) Wir sind es gewohnt, für unsere Familien und Freunde zu beten, doch an diesem Gebetstag werden wir für Menschen beten, die wir nicht kennen – für Politiker (namentlich genannt), für Gemeindeleiter auf der ganzen Welt, für Heimatlose, für Witwen, für leidende Kinder, für die wegen ihres Glaubens Verfolgten, für die Einsamen, für die Opfer von Gewalt ... Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen, wie ihr es für richtig haltet. Vielleicht könnt ihr jeden Tag eine weitere der angeführten Gruppen in eure Gebete einschließen. Bitte betet für diejenigen, die für euch zwar namens- und gesichtslos sein mögen, aber von Gott gekannt, geliebt und in seine Herde gerufen werden.

Die Predigt für diesen Gebetstag hat das Thema „Rechtschaffenes Leben“ im Blickpunkt. Unabhängig von den Umständen oder Einflüssen, die uns umgeben, werden wir dazu gerufen, nach den von Jesus Christus definierten gerechten Maßstäben zu leben. Rechtschaffenes Leben bedeutet, wie er zu leben. Das ist ohne beständiges Gebet und das Wirken des Heiligen Geistes nicht möglich. Die Frucht des Geistes ist Beweis dafür, dass ein rechtschaffenes Herz in das Bild Jesu Christi verwandelt wird.

Wir beten darum, dass diese Botschaft und das bereitgestellte Material euch dazu ermutigen wird, das Gebet zu einem festen Bestandteil des täglichen Lebens in der Nachfolge Christi werden zu lassen und so unserem Heiland immer ähnlicher zu werden.

Gottes Segen und Freude für euch!

Mit herzlichen Grüßen

Heather-Dawn Small

Leiterin der Abteilung Frauen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Die Gebetsanliegen .....</b>	<b>4</b>
<b>Die Autorin.....</b>	<b>5</b>
<b>Die Materialsammlung.....</b>	<b>5</b>
<b>Der Gottesdienstablauf.....</b>	<b>6</b>
<i>Die gemeinsame Lesung .....</i>	<i>7</i>
<b>Die Kindergeschichte .....</b>	<b>8</b>
<b>Die Predigt .....</b>	<b>11</b>
<b>Das Bibelgespräch .....</b>	<b>22</b>
<b>Das Seminar .....</b>	<b>30</b>

## Die Gebetsanliegen

In den heutigen Vorträgen werden wir zu einem rechtschaffenen Leben in einer ungerechten Welt aufgerufen; wir lernen, mit den zwölf biblischen Schlüsseln die Vorratskammern des Himmels zu öffnen und werden ermutigt, unseren Stolz gegen Demut einzutauschen. Ellen G. White, selbst eine Frau des Gebets, gibt uns folgenden Rat:

*„Wir sollen um das bitten, was er verheißen hat; und was wir dann empfangen, muss in der Durchführung seines Willens betätigt werden. Wenn wir diesen Bedingungen nachkommen, erfüllt sich jede [allgemeine] Verheißung unfehlbar.“ (Das Gebet, S. 71)*

*„Stolze Menschen empfinden dieses Bedürfnis nicht und verschließen ihr Herz gegen Christus und gegen den unendlichen Segen, den er bringt.“ (Intellekt, Charakter und Persönlichkeit 2, S. 52)*

*„Das Leben Christi zeigt deutlich, was ein Mensch leisten kann, wenn er am göttlichen Wesen Anteil gewinnt. Alles, was Christus von Gott erhielt, können auch wir bekommen. Bitte deshalb, und dir wird gegeben! Mit dem unerschütterlichen Glauben Jakobs, mit der hartnäckigen Ausdauer Elias dürfen wir für uns in Anspruch nehmen, was Gott verheißen hat.“ (Bilder vom Reich Gottes, S. 117)*

Dieses Jahr wollen wir vor allem um eine tiefere Demut, einen stärkeren Glauben und christusähnliches, rechtschaffenes Leben beten.

- ❖ Betet für euch und das Zeugnis, das ihr ablegt.
- ❖ Betet für eure Ehen und eure Kinder.
- ❖ Betet für eure Familien und Freunde.
- ❖ Betet für eure Glaubensgeschwister.
- ❖ Betet für euren Prediger und die Verantwortungsträger.
- ❖ Betet für eure politischen Führungspersönlichkeiten.

Betet für jede adventistische Division, für die Frauen dort und diejenigen, die in der Arbeit für Frauen stehen.

- ❖ Euro-Asien Division
- ❖ Intereuropäische Division
- ❖ Mittelamerikanische Division
- ❖ Nordamerikanische Division
- ❖ Nordasien-Pazifik-Division
- ❖ Ost-Zentralafrikanische Division
- ❖ Südamerikanische Division
- ❖ Südpazifische Division
- ❖ Südafrika-Indischer-Ozean-Division
- ❖ Südasiatische Division
- ❖ Südasien-Pazifik-Division
- ❖ Transeuropäische Division
- ❖ West-Zentralafrikanische Division

## Die Autorin

### „Rechtschaffen leben in einer ungerechten Welt“ (Predigt)

**Melody Mason** (auch als „melodiöses Echo“ bekannt) ist voller Leidenschaft für Jesus und dafür, Menschen dabei zu helfen, eine lebendige Beziehung zu ihm aufzubauen. Sie hat das Buch *„Daring to Ask for More: Divine Keys to Answered Prayer“* verfasst, das bereits in zehn Sprachen lieferbar ist. Viel Material, das am heutigen Internationalen Gebetstag Adventistischer Frauen zum Einsatz kommt, stammt aus ihrem demnächst erscheinenden Buch *„Daring to Live by Every Word: Divine Keys to Abundant Living“*.

Zurzeit koordiniert Melody das *„United in Prayer“*-Programm der Generalkonferenz und hilft dabei, Material für die weltweiten *„Revival and Reformation“*-Initiativen zu entwickeln. Sie ist in vielen Programmen des *Hope Channel* und bei *3ABN* aufgetreten, und ihr Zeugnis sowie ihre Vorträge können auf YouTube angesehen werden.

Melody liebt es, zu schreiben, zu wandern, Rad zu fahren, Zeit in der Natur zu verbringen und wann immer es ihr möglich ist, meldet sie sich freiwillig zum Dienst in den Missionsgebieten. Derzeit ist sie in Silver Spring, Maryland, zuhause.

### „Ein Herz, in dem Gott gerne wohnt“ (Seminar)

Wie sollte ein Herz aussehen, das sich nach Erneuerung und der Vorbereitung auf den Himmel sehnt? Jesaja 57,15 gibt uns die Antwort: *„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnt, der, dessen Name der Heilige ist: Ich wohne an der hohen, heiligen Stätte und bei denen, die einen zerschlagenen und gedemütigten Sinn haben, um die Gedemütigten neu zu beleben, und die zerschlagenen Herzen wieder aufleben zu lassen.“* (NLB)

Im Nachmittagsseminar richtet Melody unsere Augen wieder auf die Schrift und zeigt uns, in welcher Art von Herzen Gott gerne wohnen möchte. Es ist ein demütiges Herz, ein zerbrochenes Herz und ein lobendes Herz, das Gott die höchste Ehre bringt.

*Alle Bibelverse werden aus der Bibelübertragung „Neues Leben. Die Bibel“ zitiert, wenn nicht anders vermerkt.*

## Die Materialsammlung

Bitte fühlt euch frei, diese Materialsammlung nach euren Bedürfnissen zu übersetzen, anzupassen und zu überarbeiten. Dazu gehört auch, dass ihr die für euch am besten geeignete Bibelübersetzung auswählt. Es steht euch frei, das Material nach euren kulturellen Gegebenheiten anzupassen.

# Der Gottesdienstablauf

## **Begrüßung:**

### **Text zur Predigt:** 2.Petrus 1,3-4 (NLB)

*Denn dessen göttliche Kraft hat uns ja alles gegeben, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Das kam dadurch, dass wir den erkannt haben, der uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen hat.*

*Und durch dieselbe mächtige Kraft hat er uns seine kostbaren und größten Zusagen geschenkt. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur bekommt, denn ihr seid dem Verderben dieser verführerischen Welt entflohen.*

## **Anfangslied:**

## **Hirtengebet:**

## **Gabensammlung:**

## **Gemeinsame Lesung:** „Gelebtes Christentum“

## **Kindergeschichte:** „Wie die kleine Larisa das Beten und Fasten lernte“

## **Musikstück:**

## **Predigt:** „Rechtschaffen leben in einer ungerechten Welt“

## **Schlusslied:**

## **Schlussgebet:**

## „Gelebtes Christentum“

Täuscht nicht nur vor, andere zu lieben, sondern liebt sie wirklich.  
Hasst alles Böse und stellt euch auf die Seite des Guten.  
Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung und habt Freude daran,  
euch gegenseitig Achtung zu erweisen.

**Werdet nicht nachlässig, sondern lasst euch ganz vom Geist erfüllen  
und setzt euch für den Herrn ein.**

Freut euch in der Hoffnung,  
haltet durch in schweren Zeiten,  
bleibt beständig im Gebet.

**Wenn andere Gläubige in Not geraten, steht ihnen zur Seite und helft ihnen.  
Seid gastfreundlich und öffnet für Gäste euer Haus.  
Wenn ihr verfolgt werdet, weil ihr zu Christus gehört,  
dann verflucht eure Verfolger nicht, sondern erbittet den Segen Gottes für sie.**

Sind andere Menschen glücklich, dann freut euch mit ihnen.  
Sind sie traurig, dann begleitet sie in ihrem Kummer.  
Lebt in Frieden miteinander.  
Versucht nicht, euch wichtig zu machen, sondern wendet euch  
denen zu, die weniger angesehen sind.  
Und bildet euch nicht ein, alles zu wissen!

**Vergeltet anderen Menschen nicht Böses mit Bösem,  
sondern bemüht euch allen gegenüber um das Gute.  
Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben,  
so weit es möglich ist!**

Liebe Freunde, rächt euch niemals selbst,  
sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes.  
Denn es steht geschrieben: »Ich allein will Rache nehmen;  
ich will das Unrecht vergelten«, spricht der Herr.

**Handelt stattdessen so, wie es in der Schrift heißt:  
»Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen.  
Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken,  
und er wird beschämt darüber sein, was er dir angetan hat.«**

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,  
sondern überwinde das Böse durch das Gute!

(Römer 12,9-21 NLB)

## Die Kindergeschichte

### Wie die kleine Larisa das Beten und das Fasten lernte

von „Adventist Mission“

Wie viele von euch haben schon einmal eine Mahlzeit ausgelassen? Hast du jemals zweimal aufs Essen verzichtet? Es fällt schwer, nichts zu essen, wenn man hungrig ist, oder?

Manches Mal lassen Menschen eine Mahlzeit aus, damit sie mehr Zeit fürs Gebet finden. Das nennt man „Fasten“.

Hast du schon gehört, dass Gott uns manchmal zum Fasten auffordert? Das bedeutet, dass man für eine bestimmte Zeit aufs Essen oder eine Freizeitbeschäftigung verzichtet, damit man Zeit hat, für etwas wirklich Wichtiges zu beten.

Heute Morgen will ich euch von einem kleinen tschechischen Mädchen namens Larisa erzählen, das lernte, wie man betet und fastet.

Larisas Eltern fasteten, wann immer etwas Wichtiges ihnen Sorge bereitete.

Wenn ihr Vater ein großes Problem mit seiner Arbeit in Prag hatte, aßen er und die Mutter den ganzen Tag lang überhaupt nichts. Sie tranken nur ein wenig Wasser und brachten das Problem im Gebet vor Gott.

Wenn es dem Großvater schlecht ging, verzichteten die Eltern einen Tag lang auf alle Süßigkeiten und aßen nur Obst und Gemüse, während sie für den Großvater beteten.

Eines Abends erzählte Larisas Vater nach der Familienandacht, dass eine Lieblingstante sich scheiden lassen wollte. Er beschloss mit Mutter, am nächsten Tag ganz und gar zu fasten.

Jetzt meldete sich die dreizehnjährige Larisa: „Ich möchte auch fasten und beten!“ Der Vater schüttelte langsam den Kopf. „Wir haben es dir schon so oft gesagt, dass du noch zu jung bist, um einen ganzen Tag ohne Essen auszukommen!“, sagte er.

„Aber Vati“, bettelte Larisa, „Ich bin jetzt schon dreizehn, nicht neun oder fünf Jahre alt wie meine Brüder. Ich möchte wirklich sehr gerne für die Tante beten und fasten.“

Die Eltern waren unsicher deswegen, doch Larisa gab nicht nach.

Mutter schlug vor, dass Larisa auf die Süßigkeiten verzichten und nur Obst und Gemüse essen könnte. Doch diese blieb dabei, dass sie versuchen wollte, überhaupt nichts zu essen. Endlich gab der Vater nach, und Larisa ging glücklich schlafen. Es war Wochenende.

Am nächsten Morgen erinnerte sich Larisa schon beim Aufwachen daran, dass sie den ganzen Tag nichts essen wollte. Sie würde Wasser trinken und für die Tante beten, dass sie ihre Meinung über ihre Scheidung ändern möge.

„Bitte, rette ihre Familie, Herr, ich weiß, dass dir nichts unmöglich ist, und ich weiß, dass du ihr helfen kannst!“, betete sie.



Dann stand sie auf und trank ein Glas Wasser. Bei der Morgenandacht beteten alle für die Tante.

Als die kleinen Brüder in die Küche zum Frühstück liefen, ging Larisa in ihr Zimmer und schloss die Türe, um sie nicht essen zu sehen. Sie las noch etwas in der Bibel, und betete für die Ehe ihrer Tante. Weil sie hörte, dass die Brüder noch immer beim Essen waren, packte sie ihre Malsachen aus und pinselte ein schönes Bild, mit hohen grünen Bäumen und gewaltigen lila Bergen.

Nach dem Frühstück spielte Larisa mit ihren Brüdern im Wohnzimmer. Von Zeit zu Zeit betete sie still für ihre Tante: „Bitte, rette ihre Familie, Herr, ich weiß, dass dir nichts unmöglich ist, und ich weiß, dass du ihr helfen kannst!“

Zu Mittag fragte ihre Mutter sie, wie sie sich fühlte. „Mir geht es gut, wirklich!“, antwortete Larisa, „Ich schaffe das, mach dir keine Sorgen!“

Sie trank ein Glas Wasser und ging in ihr Zimmer zurück. Sie wurde langsam hungrig, und wollte nicht zum Essen verführt werden. Um sich abzulenken, suchte sie im Internet nach Informationen über England. Sie mochte alles Englische und wünschte sich, einmal dorthin zu reisen.

Nach dem Essen spielte Larisa noch etwas mit ihren Brüdern, doch schön langsam fühlte sie den Hunger. Es war doch nicht so leicht, wie sie es sich vorgestellt hatte.

„Ich bin wirklich hungrig, aber ich will nicht aufgeben“, vertraute Larisa ihrem Vater an. „Du schaffst das!“ ermutigte dieser sie.

Larisa betete still für die Ehe der Tante und bat Gott, ihr beim Fasten zu helfen. Dann trank sie noch ein Glas Wasser.

Nach einer Weile riet ihre Mutter, heißes Wasser zu trinken. „Man friert leicht, wenn man nichts isst!“ warnte sie Larisa.

Das heiße Wasser wärmte sie auf, und sie versuchte, nicht ans Essen zu denken. Stattdessen betete sie für ihre Tante.

Während des Abendessens ging Larisa in ihr Zimmer und räumte auf: Sie legte die Kleider zusammen, staubte die Regale ab und räumte die herumliegenden Sachen an ihren Platz.

Bei der Abendandacht betete die ganze Familie für die Tante, dann wurde über den Tag gesprochen. „Was hat dir heute besonders gefallen?“, fragte der Vater Larisa. „Ich bin glücklich, dass ich noch am Leben bin!“ antwortete sie.

Am nächsten Morgen aß Larisa eine tüchtige Mahlzeit. So gut hatte ihr das Essen noch nie geschmeckt!

Einige Tage später erwähnte Vater bei der Familienandacht, dass die Tante ihre Meinung geändert hatte. Sie wollte sich nicht mehr scheiden lassen.

Larisa war so glücklich, dass sie gefastet hatte und dass Gott ihre Gebete erhört hatte.

Gibt es irgendetwas ganz Besonderes, das du dir heute Morgen von Gott wünschst? Womöglich solltest du wie Larisa Zeit finden, um zu fasten und zu beten.

Du möchtest vielleicht nicht einen ganzen Tag lang auf alles Essen verzichten, aber nun weißt du ja, dass es viele andere Möglichkeiten zu fasten gibt.

Worauf könntest du einen Tag, oder einige Stunden verzichten, um Gott im Gebet um ein bestimmtes Wunder zu bitten? (*Lass die Kinder Ideen liefern.*)

Vielleicht könntest du auf Kekse, Kuchen, Eiscreme und andere Süßigkeiten verzichten und nur Obst und Gemüse essen? Oder das Internet und Facebook einen Tag lang meiden? Oder einen Tag lang keine Filme ansehen?

Denke daran, dass wir nicht versuchen, Gottes Segnungen zu „verdienen“, wenn wir fasten. Jemand sagte einmal: „Wir fasten von der Welt, um mit Jesus zu feiern!“

Wenn du fastest, nimm dir zusätzliche Zeit, um zu beten und mit Jesus Zeit zu verbringen. Gott hört, wenn wir beten. Und am liebsten hört er, wenn Kinder beten!

## Die Predigt

# Rechtschaffen leben in einer ungerechten Welt (und der Ruf, unser Kreuz auf uns zu nehmen)

von Melody Mason

**(FOLIE 1 → FOLIE 2)**

## Einleitung

Im Jahr 1994 tobte ein unvorstellbar grausamer Völkermord durch Ruanda, der mehr als eine Million Tote verursachte. Etwa 100.000 Ermordete waren Siebenten-Tags-Adventisten.

Im Rausch der Zerstörung versuchte ein Volksstamm den anderen auszulöschen. Die Verfolgten flüchteten in Kirchen, um dort Schutz zu finden und dem Tod zu entrinnen. In einer dieser Kirchen kauerte eine Gruppe Adventisten.

Die Türen waren von innen verschlossen, die Menschen umklammerten sich gegenseitig und beteten um Rettung. Es dauerte nicht lange, bis der mit Macheten bewaffnete Mob durch die Türen brach und alles erschlug, was sich bewegte, sogar den Prediger. Es war ein grausames Massaker, dem nur wenige entkamen.

Wenige Tage später zogen die Mörder weiter, und die Überlebenden wagten sich vorsichtig heran, um die Toten in einem Massengrab beizusetzen. Als sie die Leichen zusammentrugen, fanden sie eine Frau, deren Herz noch schlug. Sie brachten sie so schnell wie möglich ins Krankenhaus, in der Hoffnung, ihr Leben zu retten. Ihr Kampf ums Überleben war schwer, doch sie gewann ihn. Drei Jahre lang musste sie immer wieder behandelt werden; dann begann sie, sich ein neues Leben aufzubauen.

Als Witwe des Predigers der Adventgemeinde, der im Massaker umgebracht worden war, beschloss Marie, dass sie verhindern wollte, dass ihr Mann umsonst gestorben wäre. Sie entschied sich, ihr Leben nicht voller Bitterkeit und Hass zu führen, sondern denjenigen, die sie so schwer verletzt hatten, Vergebung anzubieten.

**(FOLIE 3) – Maries Zeugnis**

## VERGEBUNG ÜBEN

### MARIES ZEUGNIS

Marie<sup>1</sup> las im Brief an die Römer: „*Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken, und er wird beschämt darüber sein, was er dir angetan hat.*“  
(Römer 12,20 NLB)

---

<sup>1</sup> Marie ist nicht ihr richtiger Name, das Bild zeigt andere Menschen.

Als sie erfuhr, dass einige Mörder gefasst und in ein Gefängnis in der Nähe gesperrt worden waren, besuchte Schwester Marie sie und brachte ihnen Essen. Mit der Zeit wurde sie zur „Mutterfigur“ dieses Gefängnisses, weil sie regelmäßig Nahrungsmittel und Decken für die Gefangenen vorbeibrachte. Bald fing sie an, mit den Häftlingen Bibelstunden abzuhalten.

Bei einem ihrer Besuche näherte sich ein junger Mann namens Rukundo, fiel ihr zu Füßen und begann, diese zu küssen. „Erinnern Sie sich an mich, Madame?“, fragte er sie. Schwester Marie musste tief durchatmen, als sie sein Gesicht wiedererkannte. Das war der Mörder ihres Ehemannes, der anschließend versucht hatte, auch sie zu töten.

„Madame, können Sie mir vergeben?“, bat er mit tränenüberströmtem Gesicht.

Sie hob ihn sanft vom Boden hoch und umarmte ihn. „Ich habe dir schon vor langer Zeit vergeben. Ich habe mir in meinem Herzen vorgenommen, dass ich nicht hassen werde. Ich werde mein Leben nicht mit Bitterkeit oder Groll vergeuden. Ich habe dir vergeben!“

Sechs Monate lang studierte Schwester Marie mit Rukundo die Bibel. Dann entschloss sich dieser zur Taufe. An seinem Tauftag stand er vor der versammelten Gefängnismannschaft und bekannte seine Sünden. Marie durfte Zeugin dieser wunderbaren und bewegenden Szene sein.

Nach einigen Jahren gewährte die Regierung von Ruanda Rukundo eine Amnestie und entließ ihn aus dem Gefängnis. Weil aber seine ganze Familie ebenfalls im Völkermord umgekommen war, wusste er nicht, wohin er gehen sollte. So fand er sich schließlich vor Maries Haus, wo er anklopfte. „Ich bin ganz allein und weiß nicht, wohin ich gehen soll. Was soll ich tun?“, fragte er sie. Lächelnd antwortete sie ihm: „Ich bin auch ganz allein. Ich werde dich als meinen Sohn adoptieren, und wir warten gemeinsam, bis Jesus wiederkommt. Dann werden wir unsere Lieben wiedersehen!“<sup>2</sup>

#### **(FOLIE 4 – Zitat)**

Im Buch *Bilder vom Reiche Gottes* lesen wir:

*„Die letzten Strahlen des Gnadenlichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit sollen der Welt das liebevolle Wesen Gottes offenbaren. Gleichzeitig sind seine Kinder dazu aufgerufen, in ihrem Lebensstil und Wesen die Gnade Gottes deutlich werden zu lassen, um so anderen Menschen Gottes Herrlichkeit zu offenbaren.“<sup>3</sup>*

Vielleicht erscheint die Vorgangsweise von Marie als sehr extremes Beispiel dafür, wie man die Liebe Christi vorleben kann. Ich glaube jedoch, dass sie genau die Art von Christentum ist,

---

<sup>2</sup> Dieses Zeugnis wurde von Mark Finley unter [https://youtu.be/8nAflne\\_jUM](https://youtu.be/8nAflne_jUM) weitergegeben. Die Namen wurden geändert, um die Privatsphäre der Betroffenen zu schützen.

<sup>3</sup> *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 339

die Gott von uns erwartet. Undenkbar! Radikal! Überirdisch! Menschlich gesehen unmöglich, außer, der Mensch ist mit dem Heiligen Geist erfüllt.

### **(FOLIE 5 – Bibelvers)**

Unser Text zur Predigt findet sich im 2. Petrusbrief 1,3-4. Lasst ihn uns nochmals betrachten:

*„Denn dessen göttliche Kraft hat uns ja alles gegeben, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Das kam dadurch, dass wir den erkannt haben, der uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen hat. Und durch dieselbe mächtige Kraft hat er uns seine kostbaren und größten Zusagen geschenkt. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur bekommt, denn ihr seid dem Verderben dieser verführerischen Welt entflohen.“ (NLB)*

Wie sieht ein Leben aus, das Gott gefällt? Ich denke, dass es heißt, dass man rechtschaffen in einer ungerechten Welt lebt. Es bedeutet, dass man durch die Art, wie man sein Leben gestaltet, zeigt, was Gottes Liebe in unserem Herzen bewirkt hat.

### **(FOLIE 6 – Jesus dient)**

## **Das christliche Leben – ein Gegensatz zur Umwelt**

### **WIE JESUS JÜNGERSCHAFT LEHRT**

In den Evangelien entdecken wir, dass Jesus seinen Nachfolgern ein Jüngerschaftsmodell zeigte, welches das genaue Gegenteil dessen ist, was die Gesellschaft uns aufdrängen möchte. Sein Plan für uns widerspricht allen beliebten Erfolgsregeln dieser Welt.

Einige Beispiele sollen das verdeutlichen:

- **Die Welt:** Trachte danach, immer der Erste zu sein, wenn du Erfolg haben willst.
- **Jesus:** In meinem Königreich sind die Ersten die Letzten (siehe Matthäus 20,16).
  
- **Die Welt:** Kümmere dich um dich selbst und deine eigenen Bedürfnisse.
- **Jesus:** Es geht darum, dem anderen zu helfen (siehe Matthäus 20,28).
  
- **Die Welt:** Verwöhne dich selbst und lebe so gut wie nur möglich.
- **Jesus:** Es ist Zeit, den Egoismus und die selbstsüchtigen Begierden abzutöten und für andere zu leben (siehe Matthäus 16,24).
  
- **Die Welt:** Wenn du etwas Gutes tust, stelle sicher, dass es bemerkt wird und du dafür belohnt wirst.
- **Jesus:** Wenn unser Motiv ist, vor anderen gut dazustehen, werden wir keine Belohnung vom Himmel bekommen. Was wir im Geheimen und ohne Aufmerksamkeit zu erregen tun, zählt vor Gott am meisten (siehe Matthäus 6,1.6).

- **Die Welt:** Befreunde dich mit den Reichen und Mächtigen, damit du davon profitieren kannst.
- **Jesus:** Kümmere dich um die Geringsten, denn diese werden in Gottes Königreich die Größten sein (siehe Matthäus 25,46).
- **Die Welt:** Sammle dir jetzt Schätze und raffe zusammen, was du nur bekommen kannst.
- **Jesus:** Alle materiellen Werte sind vergänglich, sie verfallen und gehen verloren. Die einzig bleibenden Schätze sind diejenigen, die du verschenkt hast (siehe Matthäus 6,19-20).

Wenn wir schon diese Prinzipien schwer verständlich finden, werden wir das nächste Gebot als wirklich extrem einstufen. Wahres Christenleben dient dazu, der Welt die Herrlichkeit Gottes darzustellen.

- **Die Welt:** Räche dich für erlittenes Unrecht. Liebe deinen Nachbarn und hasse deine Feinde.
- **Jesus:** Liebt eure Feinde. Wenn ihr geschlagen werdet, haltet die andere Wange hin (siehe Matthäus 5,38-44).

Lasst uns dieses Gebot noch einmal genauer ansehen, diesmal in der von Lukas aufgezeichneten Fassung:

*„Doch wenn ihr bereit seid, wirklich zu hören, dann sage ich euch: Liebt eure Feinde. Tut denen Gutes, die euch hassen. Betet für das Glück derer, die euch verfluchen. Betet für die, die euch verletzen. Wenn jemand dich auf die eine Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin. Wenn jemand deinen Mantel will, biete ihm auch dein Hemd an. Wer dich bittet, dem gib, was du hast; und wenn dir etwas weggenommen wird, versuche nicht, es wiederzubekommen. Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest. Glaubt ihr, ihr hättet dafür Anerkennung verdient, dass ihr die liebt, die euch auch lieben? Das tun sogar die Sünder! Und wenn ihr nur denen Gutes erweist, die euch Gutes tun, was ist daran so anerkennenswert? Selbst Sünder verhalten sich so! Oder wenn ihr nur denen Geld leiht, die es euch zurückzahlen können, was ist daran außergewöhnlich? Selbst Sünder leihen ihresgleichen Geld in der Hoffnung, die volle Summe zurückzuerhalten. Liebt eure Feinde! Erweist ihnen Gutes! Leih ihnen Geld! Und macht euch keine Sorgen, weil sie es euch vielleicht nicht wiedergeben werden. Dann wird euer Lohn im Himmel groß sein und ihr handelt wirklich wie Kinder des Allerhöchsten, denn er erweist auch den Undankbaren und den Bösen Gutes. Ihr sollt gütig sein, wie euer Vater gütig ist.“ (Lukas 6,27-36 NLB)*

### **(FOLIE 7 - Umarmung)**

Stell dir einmal vor, wie rasch unser Werk vollendet wäre und Jesus kommen könnte, um uns heim zu holen, wenn wir der Welt seine Liebe auf diese Art und Weise verdeutlichen würden. Jesus sagte: *„Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.“ (Johannes 13,35 NLB).*

Es ist jedoch so, dass wir nicht von Natur aus auf diese Weise leben und lieben. Es fällt uns schwer, über das Lieben unserer Feinde zu sprechen, wenn wir nicht einmal unsere Freunde

und Geschwister in der Gemeinde auf diese Weise lieben können. Der Heilige Geist muss in uns wohnen, denn getrennt von Christus können wir nichts tun.

### **(FOLIE 8 – Die Liebe selbst)**

Wir beten um mehr Frieden und Freude, doch wir sollten eher darum beten, dass der Gott des Friedens und der Freude durch den Heiligen Geist in uns wohnen möge (Johannes 14,27 und Johannes 15,11). Wir beten darum, dass wir liebevoller werden, aber wir sollten darum beten, dass die Liebe selbst in unser Leben tritt (Johannes 15,10). Wir beten darum, dass wir bessere Christen werden können, aber wir sollten darum beten, dass Christus durch den Heiligen Geist in uns leben möge, wie er es geplant hat (Epheser 2,22).

### **(FOLIE 9 – Toms Zeugnis)**

## **Die andere Wange hinhalten**

### **TOMS ZEUGNIS**

Ich möchte euch eine andere Begebenheit erzählen. Sie handelt von einem Mann, den ich hier „Tom“ nennen möchte.<sup>4</sup>

Tom wirkte als Bibelarbeiter in einem Teil der Welt, wo es schwer ist, das Evangelium weiterzugeben und wo viele Christen wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Tom und seine Frau wurden in einen Motorradunfall verwickelt. Sie hatten neben der Straße angehalten, als ein anderer Motorradfahrer vorbeikam und sie anfuhr. Zum Glück wurde niemand ernsthaft verletzt, doch die beiden Motorräder waren beschädigt worden. Der Unglücksfahrer war sowohl betrunken als auch das Dorfoberhaupt einer nahegelegenen Ansiedlung.

Obwohl Tom nicht viel Geld für eine Reparatur hatte, blieb er ruhig und fragte den Häuptling: „Wie werden wir dieses Problem lösen?“

„Bring mein Motorrad in Ordnung!“, schrie ihn der Häuptling an.

Ohne zu diskutieren bezahlte Tom die Reparatur der beiden Fahrzeuge. Doch damit ließ er es nicht bewenden. Er besuchte den Häuptling und suchte Wege, ihm und seiner Familie zu helfen. Er bot ihm sogar an, sein Feld zu pflügen. Tom tat dem Häuptling und seiner Familie so viel Gutes, dass die Leute im Dorf darauf aufmerksam wurden.

„Unser Häuptling ist ein sehr unangenehmer Mensch“, sprach jemand Tom eines Tages an, „Warum bist du so nett zu ihm? Niemand schafft es, mit ihm befreundet zu sein!“

„Ich tue es, weil ich Jesus liebe und weil ich seine Liebe weitergeben will“, antwortete Tom.

---

<sup>4</sup> Tom ist nicht sein richtiger Name, das Bild zeigt ebenfalls jemand andern.

Bald darauf fragten einige Dorfbewohner Tom, ob er ihnen mehr von Jesus erzählen könnte. Es dauerte nicht lange, bis etliche Zuhörer Bibelstunden bekamen und einige sogar getauft wurden. Das erstaunliche an diesem Wunder war, dass Tom bereits früher versucht hatte, in dieser Gegend das Evangelium weiterzugeben. Bis dahin waren alle Anstrengungen erfolglos geblieben, doch durch die dem Häuptling erwiesene Freundlichkeit konnte Gott zu den Menschen durchdringen.

Überlege dir: Wenn Tom auf den Unfall so reagiert hätte, wie es die meisten getan hätten, wäre es ihm unmöglich gewesen, dieses Dorf für Christus zu erreichen. Kannst du dir vorstellen, wie anders unsere Welt und sogar unsere Gemeinde heute aussehen würden, wenn wir „die zusätzliche Meile gehen“ und einander mit so einer selbstlosen Demut dienen würden, auch wenn man uns Unrecht getan hat?

#### **(FOLIE 10 – Zitat)**

Wir lesen im Buch *In den Fußspuren des großen Arztes*:

*„Wir dürfen nicht zulassen, dass unser Geist sich über wirkliches oder vermeintliches Unrecht aufregt, welches uns zugefügt wurde. Das eigene Ich ist der Feind, den wir am meisten fürchten müssen ... Kein anderer Sieg, den wir erlangen, wird so köstlich sein, wie der über das eigene Ich gewonnene. Wir sollten nicht zulassen, dass unsere Gefühle so leicht verletzt sind. Wir leben, um Seelen zu retten und nicht, um unsere Gefühle oder unser Ansehen zu hüten.“<sup>5</sup>*

#### **(FOLIE 11 – Zitat)**

Denkt daran,

*„Der Herr kann in einer einzigen Stunde mehr erreichen als wir in einem ganzen Leben, und wenn er sieht, dass sich sein Volk ihm völlig geweiht hat – lasst mich euch das sagen – wird ein großes Werk in einer kurzen Zeit erledigt werden, und die Botschaft der Wahrheit wird in die dunklen Teile der Welt getragen werden, wo sie noch nie verkündigt worden ist.“<sup>6</sup>*

#### **(FOLIE 12 – Jesus mit Baby)**

## **Rechtschaffen leben in einer ungerechten Welt<sup>7</sup>**

Die Bibel sagt uns, dass jeder von uns zu einem heiligen Zweck berufen, ausgesondert und befähigt wurde – um einer sterbenden Welt die Liebe Gottes nahezubringen. Damit wir das tun können, müssen wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sein und aus seiner Kraft ein Leben

---

<sup>5</sup> *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 493

<sup>6</sup> *5<sup>th</sup> Manuscript Releases*, S. 347

<sup>7</sup> Dieser Titel wurde durch Frank M. Hasel, Autor von *Sehnsucht nach Gott*, inspiriert.



führen, das innerlich wie äußerlich rechtschaffen, ehrbar und mit unserer hohen Berufung in Einklang ist. Es kommt nicht darauf an, wie man uns behandelt. Die Einflüsse, die uns umgeben, sind unerheblich. Wir sind berufen, *„als Kinder Gottes ein reines, vorbildliches Leben zu führen in einer dunklen Welt voller verdorbener und verirrter Menschen, unter denen euer Leben wie ein helles Licht leuchtet.“* (Philipper 2,15 NLB).

### **(FOLIE 13 – Zitat)**

*„Gott wird verherrlicht, wenn er seinen Kindern seine Tugenden verleiht.“*<sup>8</sup> schreibt Ellen White.

Wie sieht also dieses rechtschaffene Leben in der Realität aus? Nun, es sieht Jesus ähnlich! Jesus war die fleischgewordene Frucht des Heiligen Geistes.

Wir lesen in Galater 5,22-23: *„Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“* (NLB)

Du siehst: Wenn der Geist Gottes in uns wohnt, wird die Frucht des Geistes hervorgebracht werden. Nicht nur ein Aspekt dieser Frucht, sondern die gesamte Fülle!

Jesus Christus zeigte durch sein Vorbild, wie man in einer ungerechten Welt rechtschaffen leben und lieben kann.

### **(FOLIE 14 – Zitat)**

Ellen G. White schreibt:

*„Das Leben Christi zeigt deutlich, was ein Mensch leisten kann, wenn er am göttlichen Wesen Anteil gewinnt. Alles, was Christus von Gott erhielt, können auch wir bekommen. Bitte deshalb, und dir wird gegeben! Mit dem unerschütterlichen Glauben Jakobs, mit der hartnäckigen Ausdauer Elias dürfen wir für uns in Anspruch nehmen, was Gott verheißen hat.“*<sup>9</sup>

Das sollte unser tägliches Gebet sein! Wenn Gott so viel anbietet – warum sollten wir uns mit weniger zufrieden geben?

Beachte, dass es hier nicht um den Kampf um mehr Willensstärke oder Selbstkontrolle geht. Es ist ein Ringen um dein Herz. Wem haben wir unser Herz übergeben?

### **(FOLIE 15 – Herz)**

Leider hat die Welt uns gelehrt, dass es in unserem Leben nur darum geht, die große „Nummer eins“, mich selbst, in den Mittelpunkt zu stellen und dafür zu sorgen, dass es mir

---

<sup>8</sup> *Das Wirken der Apostel*, S. 528

<sup>9</sup> *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 117

gut geht. Die meisten Leute denken: „Was immer dazu beiträgt, dass ich mich glücklich und zufrieden fühle, ist für mich richtig!“ Doch die Bibel warnt vor dieser gefährlichen Denkweise.

Was unsere Herzen wollen, ist nicht immer gerecht oder richtig. *„Nichts auf dieser Welt ist so hinterhältig und verschlagen wie das Herz des Menschen. Wer kann es durchschauen?“* seufzt Jeremia (17,9). Wir werden niemals sicher sein, wenn wir nur auf uns achten und unserem Herzen folgen!

Unser Gebet muss unablässig lauten: „Herr, nimm mein Herz an. Verändere es. Mache mich dir ähnlich!“

#### **(FOLIE 16 – Kreuz)**

*„Der Kampf gegen das eigene Ich ist der härteste, den es auszufechten gilt. Unser Ich hingeben und alles dem Willen Gottes unterordnen, kostet Überwindung. Aber ein Mensch kann erst dann zu einem geheiligten Leben geführt werden, wenn er dazu bereit ist und sich vor Gott beugt.“<sup>10</sup>*

#### **(FOLIE 17 – Bibelvers)**

### **Der Ruf, unser Kreuz auf uns zu nehmen**

In Lukas 9,23-24 lädt uns Christus ein:

*„Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Wer versucht, sein Leben zu retten, wird es verlieren. Aber wer sein Leben für mich aufgibt, wird es retten.“ (NLB)*

Auf den ersten Blick scheint es nicht sehr einladend zu wirken, sein Kreuz auf sich zu nehmen. Im Gegensatz zur allgemeinen Meinung sieht die wunderbare Wirklichkeit aber so aus, dass wir – wenn wir unser Kreuz aufnehmen – es Gott ermöglichen, die Hindernisse in unserem Leben zu entfernen, die uns auf unserer Reise in das Himmelreich behindern. Was also die Welt als ein schmerzliches Opfer ansieht, ist in Wirklichkeit unser himmlischer Gewinn.

#### **(FOLIE 18 – Zitat)**

*„Gott verlangt nie ein wirkliches Opfer von uns. Er bittet uns zwar, auf manches zu verzichten, aber indem wir dies tun, geben wir nur auf, was uns auf dem himmelwärts gerichteten Weg hinderlich wäre. Selbst wenn wir etwas aufgeben müssten, was an und für sich gut ist, dürfen wir sicher sein, dass Gott etwas Schöneres für uns plant.“<sup>11</sup>*

---

<sup>10</sup> *Der bessere Weg*, S. 45

<sup>11</sup> *Auf den Spuren des Großen Arztes*, S. 395

Vielleicht kämpfst du gerade mit einer geheimen Sünde oder einem geistlichen Problem in deinem Leben, das du scheinbar einfach nicht überwinden kannst. Eine weise Person sagte: „Der entscheidende Faktor ist nicht, wie ernsthaft du kämpfst, sondern wie vollständig du dich Gott übergeben hast.“

### **(FOLIE 19 – Weiße Fahne)**

Denken wir immer daran, dass das Schwenken der weißen Fahne für den Gläubigen nicht bedeutet „Ich habe diesen Kampf verloren“, sondern „Endlich den Sieg in Jesus Christus errungen“.<sup>12</sup>

Wenn wir uns Jesus übergeben und unser Kreuz aufnehmen, geschieht etwas Wunderbares. Wir entdecken: „*Wenn wir dieses Kreuz aufheben ... trägt uns in Wirklichkeit dieses Kreuz*“<sup>13</sup>, das wir zuerst als etwas Belastendes angesehen haben. Wir müssen unsere eingebilddete Stärke Jesus übergeben und es seiner Kraft erlauben, die Last des Kreuzes zu tragen. Unsere eigene Stärke ist hilflos und gebrochen. In dem Augenblick, indem wir unsere Gebrochenheit Jesus übergeben, schenkt er uns den Sieg.

### **(FOLIE 20 – Zitat)**

*„Wenn du dich vollständig Gott übergibst, wenn du gänzlich zerbrochen auf Jesus gefallen bist, wirst du mit einem Sieg belohnt werden, mit einer Freude, wie du sie noch nie zuvor erfahren hast.“<sup>14</sup>*

Ellen White stellt uns ein Bild vor Augen: „Wenn du gänzlich zerbrochen auf Jesus gefallen bist ...“ Was bedeutet diese Gebrochenheit?

### **(FOLIE 21 – Unbezahlbarer Staub)**

## **Unbezahlbarer Staub**

Unsere Gebrochenheit ist in Wahrheit die schönste Gabe und das heiligste Opfer, das wir Gott darbringen können. Es ist genaugenommen das einzige Opfer, das wir bringen können. Die Bibel bestätigt: „*Das Opfer, das dir gefällt, ist ein zerbrochener Geist. Ein zerknirschtes, reumütiges Herz wirst du, Gott, nicht ablehnen.*“ (Psalm 51,19 NLB).

Im hebräischen Originaltext steht *dâkâh* für das in dieser Übersetzung verwendete Wort „zerbrochen“. Es umfasst die Bedeutungen *zerbröckeln, in Stücke schlagen, zerbrechen, zu Staub zermahlen, pulverisieren, völlig zerstören*.

---

<sup>12</sup> Danke Nancy DeMoss Wolgemuth für diesen Gedanken, welcher von der Rückseite ihres Buches *Brokenness* übernommen wurde.

<sup>13</sup> *Testimonies, Band 8, S. 45*

<sup>14</sup> *Gospel Workers, S. 372*

Stell dir das bildlich vor. Wenn etwas zerbrochen ist, kann man es vielleicht wieder zusammenfügen und reparieren. Wenn nur noch Staub übriggeblieben ist, funktioniert das nicht mehr. Und genau das sind wir: Staub, zerbrochene, zu Pulver zermahlene Gefäße.

*„Welch ein überragendes Vorrecht!“, schreibt Ellen White, „Sterbliche Wesen aus Staub und Asche dürfen durch die Vermittlung Christi in die Gegenwart des Allerhöchsten treten.“<sup>15</sup>*

Darüber hinaus gilt es zu bedenken, dass wir nicht nur Zutritt zu Gott bekommen haben, sondern dass Staub genau der Grundstoff ist, den Gott immer wieder dazu verwendet, um seine erstaunlichsten Wunder zu vollbringen.

Am Anfang pflanzte Gott Bäume und Pflanzen im Garten Eden in Staub und brachte sie dazu, zu wachsen und Frucht zu bringen (1.Mose 1,11). Anschließend formte Gott den Mann und die Frau als Krone der Schöpfung aus dem Staub und befahl ihnen, fruchtbar zu sein (1.Mose 1,28 und 2,7).

Halten wir hier ein wenig inne. Erkennen wir, dass alle unsere größten Anstrengungen und Mühen, unsere besten Taten und Leistungen ohne den Atem des Lebens, das Blut Jesu Christi und die Kraft des Heiligen Geistes, nicht mehr als Staub wären? Und doch sind wir oft so arrogant, dass wir unseren *Staub* verherrlichen!

Wie dankbar sind wir, dass Jesus – auch nachdem der Fluch der Sünde auf unsere Welt gefallen war – noch immer um den Staub bemüht war. Er kam zurück auf diese Welt und setzte sein Werk inmitten des Staubs der Menschheit fort (1.Samuel 2,8). So, wie er Staub verwendete, um dem Blinden das Augenlicht wiederzugeben (Johannes 9,5-6), setzt er heutzutage den Staub und die Gebrochenheit unseres Lebens ein, um unser geistliches Sehvermögen wiederherzustellen. Er ist gut darin, Staub mit Wasser zu vermischen und daraus Ton herzustellen. Und indem wir zu formbarem Ton in den Händen des Meistertöpfers werden, können wir zu all dem werden, zu dem er uns erschaffen hat (Jeremia 18,6).

#### **(FOLIE 22 – Zitat)**

Eine Autorin drückt es so einprägsam aus: *„Staub muss nicht das Ende bedeuten. Staub ist oft das, was vorhanden sein muss, damit das neue Leben beginnen kann.“<sup>16</sup>*

Ja, Staub kann in den Händen eines liebenden Gottes zu etwas Wunderschönem werden. Und Staub, der übergeben wurde, ist unbezahlbar. Uns wird gesagt:

*„Nichts fürchtet Satan so sehr, als dass das Volk Gottes alle Hindernisse beseitigt und den Weg frei macht, damit der Herr seinen Geist ausgießen kann ... Der Spätregen wird kommen, und Gottes Segen wird jeden erfüllen, der von allem Schmutz gereinigt ist.“<sup>17</sup>*

---

<sup>15</sup> *Child Guidance*, S. 468.

<sup>16</sup> Lysa Terkeurst, *It's Not Supposed to Be This Way*, S. 18.

<sup>17</sup> *Christus kommt bald!*, S. 137

Hast du deinen Staub Jesus übergeben? Hast du dein Versagen, deine Sünden und deine verletzten, zerbrochenen Teile Jesus überreicht? Wenn wir ihm nur alles überlassen, kann er mit Staub Wunder vollbringen.

**(FOLIE 23 – Jesus: „Gib mir deinen Staub!“)**

## **Aufruf**

Meine lieben Freunde, heute streckt Jesus seine durchbohrten Hände aus und sagt: „Gib mir deinen Staub.“ Was für eine herrliche Einladung! Lasst uns unseren Staub an ihn übergeben, den Staub einer tiefgreifenden Gebrochenheit eines bedürftigen Herzens, das sagt: „Ja, Herr! Ich möchte dir enger nachfolgen. Ich möchte in dein Abbild verwandelt werden, damit ich die anderen mit der Liebe lieben kann, die du mir erwiesen hast. Ich möchte der rechtschaffene Christ sein, zu dem du mich berufen hast. Aber alles, was ich dir anbieten kann, ist zerbrochen und fehlerhaft. So gebe ich dir mein Versagen, meinen Schmerz, meinen Kummer und meine Tränen. Sogar meine besten Bemühungen sind bloßer Staub, aber ich möchte dir all meinen Staub übergeben und so zu Ton in den Händen des Meistertöpfers werden. Übernimm die Herrschaft in meinem Herzen, Herr! Was immer du sagst, ich bin dein.“

Wenn du dich danach sehnst, dieses Gebet zu sprechen, steh mit mir auf und wir werden gemeinsam das Schlussgebet sprechen.

Hiermit endet die Sabbatpredigt.

**Ankündigung:** Ich lade euch herzlich dazu ein, an unserem Nachmittagsseminar „Ein Herz, in dem Gott gerne wohnt“ teilzunehmen.

## Das Bibelgespräch

### **Öffne die himmlische Vorratskammer (12 biblische Schlüssel zur Fürbitte) von Melody Mason**

#### **Der Ablauf:**

Anfangslied:

Anfangsgebet:

Begrüßung:

Einleitung:

Musikstück:

Text: Jakobus 5,16 (NLB)

*Bekannt einander eure Schuld und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.*

Bibelgespräch: „Öffne die himmlische Vorratskammer“

Zeugnis über Gebetserhörung (optional)

Schlusslied:

Schlussgebet:

*Das Programm kann durch zusätzliche Zeugnisse je nach Bedarf verlängert werden.*

# Öffne die himmlische Vorratskammer

## (12 biblische Schlüssel zur Fürbitte)

von Melody Mason

Hattest du jemals das Gefühl, dass du betest und betest und betest und betest und noch immer kommt keine Antwort? Im Gegenteil, je mehr du betest, desto schlimmer wird die Situation? *[Teile eine persönliche Erfahrung mit der Gruppe oder erzähle ein Beispiel.]*

So sehr Gott uns liebt und unsere Gebete erhören möchte, über all unser Wissen und Denken hinaus, gibt es doch Bedingungen, die wir erfüllen müssen, um seinen vollen Segen erhalten zu können.

Im Buch *Bilder vom Reiche Gottes* lesen wir:

*„Gott hat an seine Verheißungen ganz bestimmte Bedingungen geknüpft, die durch das Gebet keinesfalls ersetzt werden können ... Wer sich nur auf Gottes Verheißungen beruft und ihn mit Bitten bestürmt, ohne die entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen, beleidigt den Herrn. Er bringt seine Anliegen ‚im Namen Jesu‘ vor, tut aber nichts, was wahren Glauben an Christus und echte Liebe zu ihm beweisen würde.“<sup>18</sup>*

Wie sehen die Bedingungen Gottes aus?

*„Er macht deutlich, dass unsere Bitte dem Willen Gottes entsprechen muss. Wir sollen um das bitten, was er verheißen hat; und was wir dann empfangen, muss in der Durchführung seines Willens betätigt werden. Wenn wir diesen Bedingungen nachkommen, erfüllt sich die Verheißung unfehlbar.“<sup>19</sup>*

Wenn wir die Bibel lesen, zeigt sich uns bald ein beständiges Muster. Gott sucht Seelen. Er möchte, dass sein Name verherrlicht wird. Er strebt danach, sein Königreich zu errichten und aufzubauen. Er ist die Liebe. Dies alles sind die natürlichen Ausdrucksformen seines Willens. Wenn wir nach seinem Willen und zu seiner Ehre beten – dass sein Königreich aufgerichtet werde – können wir kühn und zuversichtlich beten, selbst wenn wir menschlich gesehen Unmöglichkeiten gegenüberstehen, denn Johannes ermutigt uns: *„Und wir dürfen zuversichtlich sein, dass er uns erhört, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht.“ (1. Johannes 5,14 NLB)*

## Der Schlüssel, der das himmlische Vorratshaus öffnet

Die Art und Weise WIE wir beten ist der Schlüssel, der das himmlische Vorratshaus öffnet. Hier sind die zwölf Schlüssel, die uns zeigen, wie wir unsere Gebete gestalten sollen: Bete aus

---

<sup>18</sup> *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 111

<sup>19</sup> *Erziehung 54*, S. 236

einem echten Bedürfnis heraus – mit Aufrichtigkeit – nach Gottes Willen – durch die Leitung des Heiligen Geistes – im Glauben – gehorsam und bußfertig – vergebungsbereit – ehrbar – in treuer Haushalterschaft – mit Freigiebigkeit – um den Geber besser kennenzulernen – mit ausdauernder Beharrlichkeit. Nun wollen wir die einzelnen Schlüssel genauer betrachten.

### **1. Schlüssel: AUS EINEM ECHTEN BEDÜRFNIS HERAUS.**

Wir müssen aus einem echten Bedürfnis heraus beten. Erkennst du, wie sehr du Gott brauchst und die Hilfe nötig hast, die nur er dir geben kann?

*„Wer sich an Gott wendet, erwartet, dass der Herr auf sein Beten reagiert. Das geschieht auch. Allerdings müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein, ehe Gott unsere Gebete beantworten kann. Wichtig ist zunächst, dass der Mensch erkennt, wie sehr er Gottes Hilfe braucht.*

*Durch den Mund des Propheten Jesaja hat Gott verheißen: ‚Wie ich strömenden Regen über das durstige Land ausgieße, so gieße ich meinen Lebensgeist über dich aus, damit du wachsen und gedeihen kannst.‘ (Jesaja 44,3). Wer nach Gerechtigkeit hungert und dürstet und sich nach Gott sehnt, darf gewiss sein, dass sein Verlangen gestillt wird.“<sup>20</sup>*

Gott verschwendet keine Zeit damit, zu versuchen, Menschen, die bereits voll mit sich selbst sind, zu füllen. Er sucht nach leeren Gefäßen.

### **2. Schlüssel: MIT AUFRICHTIGKEIT.**

Wir müssen in unseren Gebeten aufrichtig sein. Ellen White erklärt:

*„Jedes aufrichtige Gebet wird im Himmel gehört werden; mag es auch nur stockend gesprochen sein. Wenn es von Herzen kommt, wird es zu dem Heiligtum emporsteigen, in dem Christus dient. Er wird es dann nicht als verlegenes Stammeln vor den Vater bringen, seine Worte werden wohlklingend sein und den Geruch seiner Vollkommenheit ausströmen.“<sup>21</sup>*

Ohne verlegenes Stammeln! Ist das nicht ermutigend?

### **3. Schlüssel: NACH GOTTES WILLEN.**

Wir müssen nach Gottes Willen beten. „Wie kann ich den Willen Gottes erkennen?“ fragst du. Um wirklich zu wissen, was Gott möchte, müssen wir sein Wort kennen. Wenn wir sein Wort verinnerlicht haben, werden wir eine klarere Vorstellung von seinem Willen haben.

*„Alles, was in Übereinstimmung mit seiner Natur ist, entspricht auch seinem Willen, Wir müssen nicht darüber grübeln, ob Gott uns Freiheit von Sünde,*

---

<sup>20</sup> *Der bessere Weg*, S. 99-100

<sup>21</sup> *Das Leben Jesu*, S. 664



*Sieg über den Feind, völligen Frieden, überströmende Freude, Kraft für den Dienst, erfüllte Ehen und Fruchtbarkeit für sein Königreich schenken möchte. Er hat in der Heiligen Schrift sehr klar gemacht, dass es ihm Freude bereitet, diese Dinge zu verleihen.“<sup>22</sup>*

Wenn wir wissen, dass unser Gebetsanliegen mit dem Königreich Gottes der Bibel übereinstimmt, können wir mutig beten. Wenn wir uns nicht ganz sicher sind, wie Gottes Wille aussieht, können wir zuversichtlich um Weisheit beten und uns dabei auf Jakobus 1,5 berufen.

#### **4. Schlüssel: DURCH DEN HEILIGEN GEIST GELEITET.**

Wir müssen uns beim Gebet vom Geist Gottes leiten lassen. Manchmal ist unser Gebetsanliegen nicht das, was auf Gottes Agenda steht. Anstatt einfach unsere Wunschliste vorzutragen, sollten wir beginnen, Gott zu fragen, was er von uns hören möchte, indem wir uns intensiver mit seinem Wort beschäftigen.

Der Herr drängt uns: *„Ruf mich, dann will ich dir antworten und will dir gewaltige und unglaubliche Dinge zeigen, von denen du noch nie gehört hast.“ (Jeremia 33,3 NLB)*

Ellen White eröffnet uns:

*„Wenn wir uns Gott nähern, wird er zu uns kommen, und seine Herrlichkeit wird vor uns einhergehen. Er wird unsere Bitten verfassen und uns lehren, um genau die Dinge zu beten, die er versprochen hat, uns zu geben.“<sup>23</sup>*

#### **5. Schlüssel: IM GLAUBEN.**

Wir müssen im Glauben beten. Nehmen wir Gott im Glauben bei seinem Wort? Jakobus 1,6 fordert uns heraus: *„Aber wer ihn fragt, soll auch wirklich mit seiner Antwort rechnen! Denn einer, der zweifelt, ist so aufgewühlt wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird.“*

Im *Besseren Weg* lesen wir:

*„Eigentlich ist es unverständlich, dass sich gläubige Menschen immer wieder vom Beten abhalten lassen. Sie wissen doch, dass das Gebet der Schlüssel ist, mit dem sich die Türen zu den himmlischen Schatzkammern öffnen lassen.“<sup>24</sup>*

---

<sup>22</sup> Leslie Ludy, *Wrestling Prayer*, S. 179

<sup>23</sup> *General Conference Bulletin*, April 2, 1903, art. A, par. 6, "How to Receive God's Blessing"

<sup>24</sup> *Der bessere Weg*, S. 99

## 6. Schlüssel: GEHORSAM UND BUSSFERTIG.

Wir müssen in unserem Leben Gehorsam und Bußfertigkeit erweisen, wenn wir beten. Das bedeutet, dass wir – wenn wir Gott im Gebet suchen – nach unseren besten Kräften danach streben, ihm zu gehorchen, und jede uns bekannte Sünde ablegen; nicht, weil unser Gehorsam uns seine Segnungen verdient, sondern weil unser Gehorsam der Beweis für unsere Liebe ist.

Der Psalmist schreibt in Psalm 66,18: *„Hätte ich in meinem Herzen böse Gedanken, dann hätte der Herr mich nicht erhört.“* (NLB)

Deshalb werden wir erinnert: *„Wenn wir ihm nur teilweise und halbherzig gehorchen, werden sich seine Verheißungen an uns nicht erfüllen.“*<sup>25</sup>

Als Saul zum ersten König Israels berufen wurde, hatte er einen demütigen, lernbereiten Geist. Er war ein anpassungsfähiger Diener Gottes und tat, was immer Gott ihm auftrug. So konnte Gott ihn segnen. Leider wuchs sein Stolz, als er Erfahrung gewann und immer beliebter wurde. Er begann, seine eigenen Entscheidungen zu treffen und seinem eigenen Kopf zu folgen.

Als Gott ihm auftrug, die Amalekiter auszurotten, gehorchte Saul nur noch teilweise. Er tötete einige, andere verschonte er jedoch, und versuchte anschließend, sich mit gottesfürchtig klingenden Begründungen zu rechtfertigen. Das nächste, was wir von ihm hören, ist, dass er Gottes Rat bezüglich einer bevorstehenden Schlacht mit den Philistern sucht. Doch Gott hatte aufgehört, Sauls Gebete zu erhören, weil er ungehorsam war und das auch noch entschuldigte. In seiner Verzweiflung wendet sich der König an eine Hexe, die Philister besiegen die Israeliten, und Saul verliert nicht nur sein Königreich und sein Leben, sondern auch seine Seele (1. Samuel 28,15-28 und 31,1-13).

Gebete sind unwirksam, wenn unser Leben nicht zu unseren Gebeten passt. Ellen White warnt uns: *„Wir müssen in Übereinstimmung mit unseren Gebeten leben.“*<sup>26</sup> Es ist nicht verwunderlich, dass die Gebete heutzutage so kraftlos sind. Wir wollen beides: in der Sünde leben und gleichzeitig Gott auf unserer Seite haben. Wir müssen zu Gott schreien, damit er unsere Herzen ändert und uns rettet!

## 7. Schlüssel: VERGEBUNGSBEREIT.

Wir müssen mit einem vergebungsbereiten Herzen beten. Jesus gibt uns den Rat: *„Wenn ihr betet, dann vergebt zuerst allen, gegen die ihr einen Groll hegt, damit euer Vater im Himmel euch eure Sünden auch vergeben kann.“* (Markus 11,25 NLB)

Doch das ist noch nicht alles. In der Bergpredigt führt Jesus weiter aus: *„Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand*

---

<sup>25</sup> In den Spuren des großen Arztes, S. 182

<sup>26</sup> Child Guidance, S. 499

*etwas gegen euch hat, dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar.“ (Matthäus 5,23-24 NLB)*

Der Geist der Weissagung erklärt:

*„Wer Gnade und Segen von Gott erbittet, muss selbst Liebe üben und Vergebung gewähren. Wie können wir bitten: ‚Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern‘ (Matthäus 6,12) und doch unversöhnlich sein? Und wie können wir erwarten, dass Gott mit unserer Schuld anders umgeht als wir mit den Verfehlungen unserer Mitmenschen?“<sup>27</sup>*

### **8. Schlüssel: EHRBAR.**

Wir müssen unsere Familie in Ehren halten, wenn wir beten wollen. 1.Petrus 3,7 befiehlt uns: *„Ebenso gilt für euch Männer: Euer Verhalten gegenüber euren Frauen soll von Achtung geprägt sein. Begegnet ihnen verständnisvoll, denn sie sind die Schwächeren. Und vergesst nicht, dass sie wie ihr das ewige Leben von Gott geschenkt bekommen, damit eure Gebete nicht vergeblich sind.“ (NLB)*

Ist es nicht erstaunlich, dass die fehlende Liebe zu unseren Familienmitgliedern unsere Gebete verhindern kann?

### **9. Schlüssel: IN TREUER HAUSHALTERSCHAFT.**

Wir müssen in treuer Haushalterschaft beten. Wusstet ihr, dass unser Handeln als Gottes „Haushalter“ unsere Gebete beeinflusst?

*„Gott, von dem alle guten Gaben kommen, beansprucht einen bestimmten Teil unseres Besitzes. Diese Regelung hat er getroffen, damit die Verkündigung des Evangeliums finanziert werden kann. Wenn wir Gott diesen Teil zurückgeben, sollen wir damit zum Ausdruck bringen, dass wir seine Gaben zu schätzen wissen. Wie können wir aber, umgekehrt, auf seinen Segen Anspruch erheben, wenn wir ihm vorenthalten, was ihm gehört? Wie können wir in irdischen Dingen unehrliche Haushalter sein und dennoch erwarten, dass uns himmlische Güter anvertraut werden? Vielleicht liegt hier die Erklärung dafür, warum manches Gebet nicht erhört wird.“<sup>28</sup>*

Durch Maleachi sandte Gott folgende Botschaft an sein Volk:

*„Darf ein Mensch Gott betrügen? Ihr habt mich betrogen! Und dann fragt ihr noch: ‚Womit sollen wir dich betrogen haben?‘ Mit dem Zehnten und den Abgaben. Ihr seid verflucht, denn das ganze Volk hat mich betrogen. Bringt*

---

<sup>27</sup> *Der bessere Weg*, S. 102

<sup>28</sup> *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 112

*den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt. Stellt mich doch damit auf die Probe“, spricht der allmächtige Herr, „ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde!“ (Maleachi 3,8-10 NLB)*

#### **10. Schlüssel: MIT FREIGIEBIGKEIT.**

Wir müssen den Bedürftigen gegenüber großzügig sein, wenn wir beten. Eine gute Haushalterschaft beinhaltet mehr als die Bezahlung des Zehnten! Es geht auch darum, Menschen in Not beizustehen: *„Denkt daran: Wer das Gute kennt und es nicht tut, der macht sich schuldig.“ (Jakobus 4,17 NLB)*

Hier sehen wir ein weiteres Grundprinzip für ein erhörtes Gebet. Wir werden gewarnt: *„Wer seine Ohren vor den Bitten der Armen verschließt, dem wird auch nicht geholfen werden, wenn er selbst in Not ist.“ (Sprüche 21,13 NLB)*

#### **11. Schlüssel: UM DEN GEBER BESSER KENNENZULERNEN.**

Wir müssen darum beten, den Geber besser kennenzulernen. Jesus selbst betete zu seinem Vater: *„Und das ist der Weg zum ewigen Leben: dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und Jesus Christus, den du in die Welt gesandt hast.“ (Johannes 17,3)*

Unser einziges Begehren im Gebet sollte sein, den Geber kennenzulernen. Gott ist nicht irgendein Zauberer im Himmel, der darauf wartet, unsere tägliche Einkaufsliste abzuarbeiten und uns mit Segnungen zu überschütten. Er sehnt sich nach unserer Liebe, unserer Hingabe und unserer Anbetung. Psalm 37,4 ruft aus: *„Freu dich am Herrn, und er wird dir geben, was dein Herz wünscht.“ (NLB)*

#### **12. Schlüssel: MIT AUSDAUERNDER BEHARRLICHKEIT.**

Abschließend bleibt noch anzumerken, dass wir mit Ausdauer und Beharrlichkeit beten müssen, um eine Antwort zu erhalten. Wir dürfen nicht nachlassen, weil wir müde werden oder die Angelegenheit hoffnungslos erscheint, sondern müssen weiterbeten, bis wir die Antwort verstehen. Der Geist der Weissagung teilt uns mit: *„Zum Gespräch mit Gott gehört auch Beständigkeit.“<sup>29</sup>*

Deshalb rät uns Jesus: *„Bittet ... sucht ... klopft an“ (Matthäus 7,7)* und klopft so lange, bis sich die Tür öffnet! Deshalb wurde der Witwe vom ungerechten Richter Recht verschafft (Lukas 18) – sie ließ nicht locker und sie hielt durch. Das ist die Art von Geduld, die Gott bei uns sucht; Menschen, die nicht aufgeben, sondern weiterklopfen!

Ellen White schrieb:

---

<sup>29</sup> *Der bessere Weg*, S. 102

*„Wir brauchen keine Sorge zu haben, dass der Herr das Gebet seiner Kinder nicht beachten würde. Die Gefahr besteht vielmehr darin, dass wir uns durch Versuchungen und Glaubensprüfungen entmutigen lassen und nicht mehr intensiv genug beten.“<sup>30</sup>*

Gott versucht nicht, das Beten für uns schwierig oder kompliziert zu gestalten. Er sehnt sich nach Menschen, die so verzweifelt nach ihm suchen, dass sie – wenn sie ihn gefunden haben – ihm auf seinem Weg bis ans Ziel folgen.

*[Erzähle ein persönliches Zeugnis, wie Gebete erhört wurden.]*

Lasst uns heute darum beten, dass unsere Herzen durch und durch geheiligt werden. Lasst uns um die Ströme des Segens bitten, die Gott über jene ausgießen will, die ihn beim Wort nehmen! Lasst uns auf die Knie fallen und ernsthaft beten.

Hiermit endet das Bibelgespräch.

---

<sup>30</sup> *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 139

## Das Seminar

# Ein Herz, in dem Gott gerne wohnt (Die Schönheit der Gebrochenheit und der Demut)

von Melody Mason

### Der Ablauf:

Text: Jesaja 57,15 (NLB)

*„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnt, der, dessen Name der Heilige ist: »Ich wohne an der hohen, heiligen Stätte und bei denen, die einen zerschlagenen und gedemütigten Sinn haben, um die Gedemütigten neu zu beleben, und die zerschlagenen Herzen wieder aufleben zu lassen.«*

Anfangsgebet:

Musikstück (optional):

Vortrag: „Ein Herz, in dem Gott gerne wohnt“

Gebetsgemeinschaft: „Die Schönheit der Demut“

Gemeinsamer Abschluss:

Schlusslied:

Schlussgebet:

# Ein Herz, in dem Gott gerne wohnt

## (Die Schönheit der Gebrochenheit und der Demut)

von Melody Mason

Hast du jemals darüber nachgedacht, wie ein Herz beschaffen ist, in dem Gott gerne wohnt?

### (Intro Folie 1 → Folie 2)

Die Bibel lehrt uns: „Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnt, der, dessen Name der Heilige ist: ;Ich wohne an der hohen, heiligen Stätte und bei denen, die einen zerschlagenen und gedemütigten Sinn haben, um die Gedemütigten neu zu beleben, und die zerschlagenen Herzen wieder aufleben zu lassen.“ (Jesaja 57,15 NLB)

Wenn wir in der Heiligen Schrift lesen, finden wir immer und immer wieder, dass Gott gerne bei denen wohnt, die zerbrochen und demütigen Herzens sind. Ist das der Fall, weil Gott uns gerne beim Weinen zusieht? Nein! Der Grund dafür ist, dass die Zerbrochenen und Demütigen wissen, dass sie einen Erlöser brauchen, und nicht zu stolz sind, um dazuzulernen.

Unglücklicherweise haben es stolze Menschen sehr schwer, sich Gott zu nähern ...

### (Folie 3)

Ein Prediger sagte: „Stolz hört nicht zu, er weiß schon alles.“

### (Folie 4)

Ein anderer Prediger schrieb: „Stolz ist die einzige Krankheit, die allen Übelkeit verursacht, außer demjenigen, der sie hat.“

### (Folie 5)

Ein weiterer sagte: „Stolz ist das Kohlenmonoxid der Sünde. Es tötet dich leise und langsam, ohne dass du es merkst.“<sup>31</sup>

### (Folie 6)

Ich bin mir sicher, dass du über Stolz ähnlich denkst, und vielleicht kommt dir auch jemand in den Sinn, dem du diese Botschaft gleich jetzt übermitteln möchtest. Doch dieses Seminar befasst sich nicht mit diesem anderen – hier geht es um dich und mich! Wir müssen uns selbst fragen: „Gibt es in meinem eigenen Herzen Stolz, der mich vom Segen Gottes trennt?“

---

<sup>31</sup> Tim Keller.

### (Folien 7 - 9 – Langes Zitat)

Das folgende Zitat aus dem Büchlein *Der bessere Weg* stellt dies in die richtige Perspektive und hilft uns, besser zu verstehen, wie wichtig dieses Thema für das persönliche Glaubensleben ist:

*„Wie geringfügig diese oder jene unrechte Tat in unseren Augen auch sein mag: vor Gott ist keine Sünde so gering, dass er darüber hinwegsehen könnte. Unser menschliches Urteil ist einseitig und unvollkommen; Gott aber beurteilt alles so, wie es wirklich ist. Da blickt man mit Verachtung auf einen Trunkenbold und denkt, dass ihn seine Sünde vom Reich Gottes ausschließen wird. **Wie oft aber geht man über Hochmut, Eigenliebe, Habgier oder Klatschsucht hinweg, ohne ein Wort zu verlieren!** Doch gerade diese Sünden sind vor Gott besonders verwerflich; denn sie stehen in schroffem Gegensatz zu seiner Selbstlosigkeit und Liebe. Wer in grobe Sünden gefallen ist, kann seine Schande und Bedürftigkeit kaum übersehen; er weiß, dass er der Gnade Christi bedarf. **Der Stolze dagegen ist sich seiner Sünde oft nicht einmal bewusst.** Sein Herz verschließt sich vor Christus, und er kann den Segen, den Gott bereithält, nicht empfangen.“<sup>32</sup>*

### (Folie 10 - Zitat)

Erinnert ihr euch noch an unser Gesprächsthema heute Morgen? *„Unser einziger Anspruch auf seine Gnade ist unser großes Bedürfnis.“<sup>33</sup>*

Wenn wir also in Demut unsere Bedürftigkeit erkennen, besteht Hoffnung für uns!

### (Folie 11 – Frau in der Wüste)

Wenn du dich überfordert fühlst, es dir vorkommt, als ob du in einer staubtrockenen geistigen Wüste leben würdest und du keinen Ausweg siehst, dann bist du genau an der richtigen Stelle, an der Gott eingreifen kann. Gott arbeitet gerne mit „trockenen Knochen“. Und er liebt es, mit Staub zu werken.

Jesus sagt uns: *„Ich bin gekommen, um Sünder zur Umkehr von ihren Sünden zu rufen, und nicht, um meine Zeit mit denen zu verbringen, die sich schon für gut genug halten.“* (Lukas 5,32 NLB) Wenn wir erkennen, dass wir Sünder sind, können wir Hoffnung schöpfen, denn wir sind berechtigt, das Geschenk der Erlösung zu erhalten.

Doch zurück zur Demut! Gott ruft uns dazu auf, die Demut in unserem Herzen zu pflegen, doch wie sieht das im täglichen Leben aus?

---

<sup>32</sup> *Der bessere Weg*, S. 31

<sup>33</sup> *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 165



**(Folie 12 – ohne Dach)**

Im seinem Buch *Continuous Revival: The Secret to Victorious Living* schreibt Norman Grubb folgendes:

*„Alle christlichen Beziehungen sind wechselseitig, nicht einseitig. Sie sind sowohl horizontal als auch vertikal. Wir können zum Beispiel nicht sagen, dass wir durch den Glauben an Christus vor Gott gerecht sind und trotzdem weiterhin mit unseren Mitmenschen ungerecht umgehen.“<sup>34</sup>*

*„Lass es mich so erklären. Wir können einen Menschen mit einem Haus vergleichen. Es hat Wände und ein Dach. Gleicherweise hat der Mensch in seinem gefallenen Zustand ein Dach auf seinen Sünden, das ihn von Gott trennt, und Mauern, die zwischen ihm und seinen Nachbarn stehen. Doch durch die Erlösung, wenn er am Kreuz zerbricht, wird nicht nur das Dach durch den Glauben an Christus entfernt, die Mauern fallen ebenfalls um, und der wahre Zustand des Menschen, als durch Gnade geretteten Sünder, wird vor aller Augen offenbar.*

*Unglücklicherweise beginnt der Ärger bald nach der Bekehrung, und hier liegt das Grundübel, welches die beständige Erweckung hindert. Eine beständige Erweckung bedeutet fortgesetzte Gebrochenheit; doch diese ist wechselseitig und das bedeutet, dass sowohl das Dach als auch die Mauern nicht wiederaufgebaut werden dürfen. Die tiefst verwurzelte und unauffälligste Sünde ist die des Stolzes: Selbstwert und Selbstachtung. Wir bemerken es kaum, aber während wir sorgfältig das Dach zwischen uns und Gott durch Buße und Glauben verhindern, lassen wir die Mauern der Ehrbarkeit zwischen uns und den Brüdern bald wieder wachsen. Es macht uns nichts aus, dass unsere Brüder über unseren Erfolg im christlichen Wandel Bescheid wissen. Wenn wir eine Seele gewinnen, eine Gruppe leiten, wenn unsere Gebete erhört werden, wenn uns tiefe Gedanken aus dem Bibelstudium berühren – es ist nicht schlimm, wenn sie davon hören, weil sie ein gutes Licht auf uns werfen ...*

*Wenn Gott an uns arbeiten muss, um unsere Ungeduld oder die Zornesausbrüche in unserem Heim, Unehrllichkeit in unserem Geschäft, Kältherzigkeit oder eine andere Sünde zu bekämpfen, fällt es uns sehr schwer, unseren Brüdern Zeugnis davon abzulegen, wie gnädig und treu Gott auf diesen Gebieten unseres Versagens gewirkt hat. Warum? Wegen unseres Stolzes ... Tatsache ist, dass wir das Lob der Menschen genauso lieben wie die Anerkennung von Gott, und das ist genau das, was laut dem Wort Gottes das Bekennen der Sünden verhindert (Johannes 12,42-43).“<sup>35</sup>*

---

<sup>34</sup> Norman Grubb, *Continuous Revival: The Secret to Victorious Living*, S. 18-19

<sup>35</sup> Norman Grubb, *Continuous Revival: The Secret to Victorious Living*, S. 20-22

### **(Folie 13 – Zitat)**

Andrew Murray schreibt in seinem Buch *Humility and Absolute Surrender*: „Es ist leicht zu glauben, dass wir uns vor Gott demütigen; doch die Demut gegenüber anderen Menschen wird der einzig gültige Beweis dafür sein, dass unsere Demut Gott gegenüber echt ist.“

### **(Folien 14 - 15 – Zitat)**

Ellen White schreibt:

*„Lasst den stolzen Geist sich in Beschämung beugen. Lasst das harte Herz gebrochen werden. Hört auf, das eigene Ich zu streicheln, zu bemitleiden und zu erhöhen. Schaut doch auf den, welchen unsere Sünden durchbohrt haben. Seht, wie er Stufe um Stufe den Pfad der Demütigung hinabsteigt, um uns zu erhöhen; sich selbst bis zum Äußersten erniedrigend, und all das, um uns zu retten, die wir in Sünde gefallen sind.*

*Wie können wir so gleichgültig, so kalt, so formell, so stolz, so selbstgerecht sein? Wer von uns folgt treu seinem Vorbild? Wer von uns hat den Kampf gegen das stolze Herz begonnen und weitergeführt? Wer von uns hat in aller Ernsthaftigkeit mit der Selbstsucht gerungen, bis sie aus dem Herzen und unserem Leben verbannt war?“<sup>36</sup>*

Ich möchte euch jetzt eine wahre Begebenheit erzählen.

### **(Folie 16 – Corrie Ten Booms Zeugnis)**

## **Ein gedemütigtes Herz**

### **CORRIE TEN BOOM'S ZEUGNIS<sup>37</sup>**

Vielleicht habt ihr schon von Corrie Ten Boom gehört, die mit ihrer Familie mitgeholfen hat, zur Zeit des 2. Weltkriegs über 800 Juden das Leben zu retten. Ihre Tätigkeit im holländischen Untergrund führte zur Verhaftung der ganzen Familie, die nach Ravensbrück gebracht wurde – einem der grausamsten Konzentrationslager in ganz Deutschland, in dem Tausende starben.

Als Corrie im Dezember 1944 auf wunderbare Weise freigelassen wurde, waren ihre Familienmitglieder bereits hinter Gittern gestorben. Anstatt jedoch ihre Wunden zu pflegen oder zu verbittern ging Corrie los, um den Rest ihres Lebens die Welt zu bereisen und die Liebe Jesu anderen Menschen nahezubringen.

Corrie war bekannt und geliebt für ihr Mitleid, ihren sanften Geist der Gnade und Demut. Ihr Zeugnis führte viele Menschen zu Jesus. Trotzdem war auch sie menschlich, wie du und ich.

---

<sup>36</sup> *Testimonies to the Church*, vol. 5, S. 17-18

<sup>37</sup> Der Name und das Foto wurden nicht verändert.

Auf einer solchen Reise erzählte Corrie, wie sie unter einem langen Abendprogramm in Kuba gelitten hatte. Sie hatte soeben von der Liebe Gottes erzählt, und wartete auf dem Podium, während zwei andere Männer lange Vorträge hielten. Es war sehr heiß und feucht, überall krabbelten nervige Insekten und es wurde immer später. Corrie war erschöpft, und ihre Geduld war schon sehr fadenscheinig, als der letzte Sprecher zu einem lang andauernden Aufruf ansetzte.

„Jetzt ist doch niemand mehr in der Stimmung dafür, alle wollen nur noch nach Hause“, murrte Corrie in ihrem Inneren, „Ich hoffe, niemand kommt nach vorn. Ich will nur noch ins Bett!“

Zu ihrer großen Überraschung kamen viele Leute nach vorn, um dem Aufruf zu folgen. Einige hatten Tränen in ihren Augen. Plötzlich erkannte Corrie die Selbstsucht in ihrem Herzen. Sie hatte tatsächlich gehofft, dass in dieser Nacht niemand sein Herz Jesus übergeben würde, nur weil sie müde, verschwitzt und erschöpft war! Sie bekannte Gott sofort ihre Sünde und bat um seine Vergebung, dann stand sie auf, um mit denen zu beten, die dem Aufruf gefolgt waren.

Am nächsten Tag wurde Corrie eingeladen, in einer großen Kirche in einem wohlhabenden Stadtteil von Havanna zu sprechen. Viele bekannte und einflussreiche Menschen waren anwesend. Als sie am Morgen die Kirche betrat, überreichte man ihr ein Programmheft, das eine sehr schmeichelhafte Einführung beinhaltete. Sie las: „Corrie Ten Boom ist eine auf der ganzen Welt beliebte Evangelistin ... unermüdlich und selbstlos hat sie sich völlig der Verkündigung des Evangeliums verschrieben.“ „Oh Gott“, betete sie still, „wenn diese Leute wüssten, wie die echte Corrie Ten Boom ist, wären sie heute nicht hierhergekommen, um mich zu hören!“

„Warum sagst du ihnen nicht, wie die echte Corrie ist?“, kam die Antwort. Sofort begann sie, innerlich zu protestieren: „Aber Herr, wenn ich es ihnen sage – was ist, wenn sie mich ablehnen?“ Wieder hörte sie die sanfte, aber entschiedene Stimme: „Kann ich eine Lüge segnen?“ So erzählte Corrie ihren Zuhörern die schmerzliche Wahrheit. Daraufhin wurden viele Herzen gebrochen und die Grundlage für eine echte Erweckung wurde gelegt.

#### **(Folie 17 – Zitat)**

Roy Hession schreibt: *„Das Gebrochenwerden ist der Beginn der Erweckung. Es ist schmerzhaft, es ist demütigend, aber es ist die einzige Möglichkeit.“*

#### **(Folie 18 – Frage)**

**Was ist wahre Gebrochenheit**, fragst du dich? Einige denken, es sei eine immerwährende krankhafte Selbstprüfung. Andere nehmen an, es sei ein gefühlsduseliger Zustand während religiöser Zeremonien oder depressives Grübeln, während alle anderen glücklich sind. Wieder andere glauben, dass es darum geht, Jahr für Jahr den Missbrauch durch Mitmenschen still zu ertragen. In Wirklichkeit stimmt das alles nicht. Tatsache ist, dass viele persönliches Leid erfahren haben, noch mehr eimerweise Tränen vergossen haben, und dennoch niemals die echte, tiefgreifende Gebrochenheit erlebt haben.

## **(Folie 19 – Zitat)**

*„Wahre Gebrochenheit ist eine Art zu Leben, bei der man mit Gott über den wahren Zustand des eigenen Herzens und Lebens übereinstimmt – nicht, wie die Leute über einen denken, sondern so, wie er uns sieht. Gebrochenheit ist die Zerstörung meines eigenen Willens, die völlige Unterwerfung meines Willens unter den Willen Gottes. Es bedeutet, „Ja, Herr!“ zu sagen – ohne Widerstand, ohne Auflehnung, ohne Sturheit – einfach mich selbst (was auch immer das kosten mag) seiner Führung und seinem Willen in meinem Leben zu überlassen.“<sup>38</sup>*

Heute Nachmittag werden wir uns die Zeit nehmen, zu beten und Gott darum zu bitten, eine wahre innere Gebrochenheit, eine echte Erkenntnis unserer großen geistigen Bedürftigkeit erfahren zu können.

Die Lesung für unsere Gebetszeit lautet **„Die Schönheit der Demut“**.

Hier muss ich eine Warnung aussprechen. Das ist keine leichte Lektüre, denn sie verletzt. Sie hat mein Herz verwundet, als ich sie zum ersten Mal durchgelesen habe, weil ich all meine Bedürfnisse für Gottes rettende Gnade erkannt habe. Aber aus genau diesem Grund ist es wichtig, sie anderen mitzuteilen.

## **(Folie 20 – Zitat)**

Der Geist der Weissagung sagt uns:

*„Wir werden uns wegen unserer Unzulänglichkeiten und Fehler noch oft vor Jesu Füßen weinend beugen müssen. Aber wir sollen uns nicht entmutigen lassen ... Weil wir unserer eigenen Kraft misstrauen, werden wir der Kraft unseres Erlösers unser Vertrauen schenken.“<sup>39</sup>*

Denkt immer daran: Jesus ist mit uns, und er begleitet uns zum Fuß des Kreuzes. Und das ist der beste Platz, an dem man sich aufhalten kann!

---

<sup>38</sup> Nancy DeMoss, *Brokenness*, S. 44 (Dieses Buch ist auch auf Deutsch unter dem Titel „Zerbruch. Neu belebt von Gott“ erhältlich.)

<sup>39</sup> Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 355

# Die Schönheit der Demut

## EINE ANDÄCHTIGE LESUNG

*[Hinweis: Es gibt zwei unterschiedliche Lesungen über die „Schönheit der Demut“. Ihr könnt die kurze (eine Seite, eigene Datei) oder die tiefere, ausführlichere, längere Fassung (ab Seite 38 der Materialsammlung) verwenden. Die Kurzfassung gehört zum Seminarmaterial; sie sollte, wenn möglich, während des Seminars verteilt werden.]*

### Vorschläge zur Gestaltung der andächtigen Lesung:

**(Folie 21 Kurzfassung von „Die Schönheit der Demut“)**

**(Folien 22 – 33 längere Version von „Die Schönheit der Demut“)**

Die Gebetsgemeinschaft kann auf verschiedene Weisen durchgeführt werden:

1. Zwei Personen lesen abwechselnd vom Podium Abschnitte aus „Die Schönheit der Demut“. Eine liest den Satz über „Demut“, die andere den über „Stolz“. Dann können die Teilnehmerinnen in kleinen Gruppen über die besprochenen Punkte beten.
2. Die Seminarleiterin liest einige Abschnitte aus „Die Schönheit der Demut“ vom Podium aus und leitet dann einige Minuten gemeinsames Gebet als Antwort auf die erwähnten Punkte, wo alle zusammen beten können. So werden nacheinander alle Punkte behandelt.
3. Die Seminarleiterin liest die gesamte Lesung „Die Schönheit der Demut“ vor und lässt das Gehörte in kleinen Gruppen besprechen, bevor sie zum Abschluss betet.
4. Die kurze einseitige Version von „Die Schönheit der Demut“ wird ausgeteilt. Dann können kleine Gruppen gebildet werden, in denen man gemeinsam liest und betet. Man kann auch Zeit einplanen, in der die Teilnehmerinnen still für sich beten können.

**WICHTIG: Wenn wir von etwas überzeugt werden, ist es sehr wichtig, diese Erkenntnis im Gebet zu vertiefen. Setze „Die Schönheit der Demut“ nicht ein, ohne genügend Zeit für eine Gebetsantwort einzuplanen.**

## Die Schönheit der Demut

### GEGENÜBERSTELLUNGEN

- **Stolze, selbstgefällige Menschen betrachten ihre guten Werke und denken, dass sie ein Anrecht auf Erlösung hätten.**
- Demütige, selbstlose Menschen wissen, dass sie nur durch Christi Gerechtigkeit Erlösung erlangen können.

*„Er rettete uns, nicht wegen unserer guten Taten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit. Er wusch unsere Schuld ab und schenkte uns durch den Heiligen Geist ein neues Leben.“ (Titus 3,5 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen sind zuversichtlich und stolz darauf, wie viel sie wissen.**
- Demütige, selbstlose Menschen fühlen sich beschämt, weil sie noch so viel lernen müssen.

*„Da ging König David hinein, setzte sich vor dem Herrn nieder und betete: ‚Wer bin ich, Gott, mein Herr, und was ist meine Familie, dass du mich so weit gebracht hast?‘“ (2.Samuel 7,18 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen danken Gott dafür, dass sie nicht so sind wie die Welt um sie herum.**
- Demütige, selbstlose Menschen haben erkannt, dass Stolz genauso tödlich ist wie die Sünden der Welt.

*„Der Herr verachtet den Stolzen; sicher ist, dass er seine Strafe bekommt.“ (Sprüche 16,5 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen sind nachtragend, weil es ihnen schwerfällt, zu sagen: „Ich war im Unrecht. Bitte vergib mir.“**
- Demütige, selbstlose Menschen sagen rasch „Es tut mir leid. Lass uns das Problem gemeinsam lösen.“

*„Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat, dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar.“ (Matthäus 5,23-24 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen konzentrieren sich auf das Versagen und die Schwäche der anderen und reagieren ungerührt auf deren Zusammenbrechen.**
- Demütige, selbstlose Menschen sind sich ihrer eigenen Schwächen und ihrer großen geistigen Not bewusst und fühlen mit denen mit, die zerbrochen sind.

*„Was ich sage, ist wahr und glaubwürdig: Christus Jesus kam in die Welt, um Sünder zu retten - und ich bin der Schlimmste von allen.“ (1.Timotheus 1,15 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen müssen beweisen, dass sie recht haben und versuchen, ihr Gesicht zu wahren, selbst wenn sie im Unrecht sind.**
- Demütige, selbstlose Menschen sind bereit, auf ihr „Recht aufs Rechthaben“ zu verzichten, weil es ihnen wichtiger ist, vor Gott gerecht zu sein als den Menschen zu beweisen, dass das Recht auf ihrer Seite ist.

*„Denkt daran, dass es besser ist, für gute Taten zu leiden, falls Gott es so will, als zu leiden, weil ihr Unrecht getan habt!“ (1.Petrus 3,17 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen achten selbstsüchtig auf ihren persönlichen Platz, ihre Zeit für sich selbst und ihren Ruf.**
- Demütige, selbstlose Menschen sind gebefreudig und sind bereit, Unbequemlichkeiten in Kauf zu nehmen. Sie überlassen die Sorge für ihren Platz, ihre Zeit und ihren Ruf Gott.

*„Gebt, und ihr werdet bekommen. Was ihr verschenkt, wird anständig, ja großzügig bemessen, mit beträchtlicher Zugabe zu euch zurückfließen. Nach dem Maß, mit dem ihr gebt, werdet ihr zurückbekommen.“ (Lukas 6,38 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen sind zu beschäftigt, um auf „kleine Leute“, die ihnen nicht direkt von Nutzen sind, zu achten oder sich um sie zu kümmern.**
- Demütige, selbstlose Menschen sind immer bemüht, auch den „Geringsten“ so zu dienen und zu helfen, als ob sie Jesus selbst vor sich hätten.

*„Und der König wird ihnen entgegen: ‚Ich versichere euch: Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!‘“ (Matthäus 25,40 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen möchten anerkannt und gelobt werden, sie gieren nach Beförderungen, Trophäen und Auszeichnungen.**
- Demütige, selbstlose Menschen streben danach, in allen Dingen treu zu sein, damit Gottes Ehre sichtbar wird, sie lehnen öffentliche Anerkennung und Lob ab.

*„Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern dir steht Ehre zu für deine Gnade und Treue!“ (Psalm 115,1 NLB).*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen betonen ihre Titel und Errungenschaften und bestehen auf Sonderbehandlung.**
- Demütige, selbstlose Menschen haben es nicht nötig, ihre Titel oder Leistungen zu erwähnen; sie sind zufrieden damit, ignoriert zu werden, solange Gott die Ehre gegeben wird.

*„Viele Menschen behaupten, sie seien zuverlässig, aber wo findet man einen Menschen, der wirklich treu ist?“ (Sprüche 20,6 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen verwenden ihr Leben und den Einfluss, den sie haben, um sich selbst ins Rampenlicht zu stellen.**
- Demütige, selbstlose Menschen nutzen ihren von Gott gegebenen Einfluss und ihre Lebenssituation, um Christus zu erhöhen und sicherzustellen, dass nur er gesehen wird.

*„Er muss immer größer werden und ich immer geringer.“ (Johannes 3,30 NLB)*

- **Stolzen, selbstgefälligen Menschen fällt es schwer, anderen zu dienen und sich ihnen unterzuordnen; sie kritisieren und beklagen sich sehr oft über Führungskräfte und Menschen in leitenden Positionen.**
- Demütige, selbstlose Menschen dienen wie Jesus in aller Stille, ungeachtet ihrer Stellung. Sie helfen denen, die ihnen nicht nützlich sind und unterstützen respektvoll die Autoritätspersonen.

*„Wer unter euch der Erste sein will, soll euer Sklave werden. Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“ (Matthäus 20,27-28 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen denken immerzu an all das Gute, das sie für Gott tun, und sind sich sicher, dass die Gemeinde ohne sie nicht gedeihen würde.**
- Demütige, selbstlose Menschen wissen, dass sie von sich aus nichts tun können, das für Gottes Reich von Wert wäre. Sie sind dankbar, dass Gott sie aus Gnade in seinem Dienst verwendet.

*„Denn Gott bewirkt in euch den Wunsch, ihm zu gehorchen, und er gibt euch auch die Kraft zu tun, was ihm Freude macht.“ (Philipper 2,13 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen wirken oft kalt, distanziert, starr, unversöhnlich und unnahbar. Wenn Missverständnisse auftreten, warten sie, dass andere den ersten Schritt tun.**
- Demütige, selbstlose Menschen sind warm, liebevoll, einladend, versöhnlich und lassen sich leicht erbitten. Sie beeilen sich, Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

*„Befreit euch von Bitterkeit und Wut, von Ärger, harten Worten und übler Nachrede sowie jeder Art von Bosheit. Seid stattdessen freundlich und mitfühlend zueinander und vergebt euch gegenseitig, wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat.“ (Epheser 4,31-32 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen gehen in die Defensive, wenn sie kritisiert werden, und wollen nicht, dass andere von ihren Fehlern und Fehlritten erfahren.**
- Demütige, selbstlose Menschen nehmen Kritik mit lernbereitem Herzen an und nutzen sie, um zu wachsen. Sie sorgen sich nicht besonders darum, ob andere ihre Fehler bemerken.

*„Denn der Herr weist die zurecht, die er liebt, so wie ein Vater seinen Sohn zurechtweist, an dem er Freude hat.“ (Sprüche 3,12 NLB)*



- **Stolze, selbstgefällige Menschen sind lieber alleine unterwegs und tun sich damit schwer, anderen ihre geistlichen Kämpfe und Bedürfnisse mitzuteilen.**
- Demütige, selbstlose Menschen sind dazu bereit, anderen gegenüber offen, verletzlich und ehrlich zu sein. Es macht ihnen nichts aus, schwach zu erscheinen; sie wollen aufrichtig sein, damit Gottes Stärke auch in Zeiten der Schwäche gelobt wird.

*„Jedes Mal sagte er: ‚Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.‘ Und nun bin ich zufrieden mit meiner Schwäche, damit die Kraft von Christus durch mich wirken kann.“  
(2.Korinther 12,9 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen halten ihre Sündenbekenntnisse gerne generell und vage: „Lieber Gott, vergib mir alle meine Sünden.“**
- Demütige, selbstlose Menschen bekennen Gott immer ganz konkrete Sünden: „Lieber Gott, vergib mir bitte, dass ich ...“

*„Bekennet einander eure Schuld und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.“ (Jakobus 5,16 NLB)*

- **Stolzen, selbstgefälligen Menschen ist es wichtig, respektabel zu wirken und anderen kein Schauspiel zu bieten, deshalb verstecken sie sich oft hinter einer selbstgerechten Fassade.**
- Demütigen, selbstlosen Menschen liegt mehr daran, mit Gott im Reinen zu sein, deshalb verabscheuen sie alle Heuchelei oder Scheinheiligkeit.

*„Der Herr entscheidet nicht nach den Maßstäben der Menschen! Der Mensch urteilt nach dem, was er sieht, doch der Herr sieht ins Herz.“  
(1.Samuel 16,7 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen vergleichen sich mit anderen und bilden sich ein, dass sie Ehre und Erlösung verdienen.**
- Demütige, selbstlose Menschen wissen um ihren wahren sündigen Zustand und loben Gott dafür, dass er seinen Sohn sandte, damit sie – obwohl unwürdig – Erlösung und Ehre empfangen konnten.

*„Gott dagegen beweist uns seine große Liebe dadurch, dass er Christus sandte, damit dieser für uns sterben sollte, als wir noch Sünder waren.“  
(Römer 5,8 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen denken, dass sie ziemlich in Ordnung sind, verkennen aber ihren wahren Zustand.**
- Demütige, selbstlose Menschen nähern sich Gott in der Haltung des Zöllners: „Herr, sei mir Sünder gnädig!“

*„Der Steuereintreiber dagegen blieb in einigem Abstand stehen und wagte nicht einmal den Blick zu heben, während er betete: `O Gott, sei mir gnädig, denn ich bin ein Sünder.´“ (Lukas 18,13 NLB)*

- **Stolze, selbstgefällige Menschen denken, dass sie keine Erweckung nötig hätten, ganz im Gegensatz zu allen anderen.** (Vermutlich sind sie jetzt gerade dabei, eine innere Liste von all denen, die diese Gegenüberstellung lesen müssen, zu erstellen.)
- Demütige, selbstlose Menschen geben als erste zu, dass sie eine tägliche geistliche Erweckung benötigen. Sie verspüren andauernd ihr Bedürfnis nach einer neuerlichen Ausschüttung des Heiligen Geistes in ihr Herz und ihr Leben.

*„Willst du uns nicht lieber neues Leben schenken, damit dein Volk sich wieder an dir freuen kann?“ (Psalm 85,7 NLB).*

*„Hab Erbarmen, Herr, denn ich rufe unablässig zu dir.“ (Psalm 86,3 NLB)*

*„Die Schönheit der Demut“ wurde von Nancy DeMoss Wolgemuths Material zum Thema „Gebrochenheit“ übernommen, überarbeitet, adaptiert und mit der Erlaubnis von [www.ReviveOurHearts.com](http://www.ReviveOurHearts.com) verwendet. Das Urheberrecht des Originals liegt bei „Revive Our Hearts 2016“. Diese auf dem neuesten Stand befindliche vollständige Version kann bei [www.revivalandreformation.org](http://www.revivalandreformation.org) heruntergeladen werden.*

*[Nimm dir beim Nachmittagsseminar Zeit, um die Gebetsschwerpunkte diesen Jahres vor Gott zu bringen, und um die Lesung „Die Schönheit der Demut“ durchzuführen. Dann beende das Programm.]*

### **[Folie 34 – Lob, Hesekiel]**

#### **Abschluss nach der Gebetszeit:**

Können wir sagen: Lobe den Herrn, dass wir einem Gott dienen, der trockene Knochen wieder zum Leben erwecken kann?

Wir dienen einem Gott, der unsere Herzen verändern kann! (Hesekiel 36,26)

Wir dienen einem Gott, der ein stolzes Herz nehmen und es zu einem herrlichen, demütigen machen kann!

### **[Folie 35 – Staub]**

Noch einmal ... Lasst uns Gott unseren Staub übergeben!

Wie wir heute Nachmittag erfahren haben, gibt es zwei Orte, an denen Gott wohnt. Einer ist das himmlische Heiligtum, und der andere ist bei einem zerbrochenen und reuevollen Herzen – einem demütigen Herzen.

### **[Folie 36 – Lob, Psalm]**

Es gibt jedoch noch einen Ort, den wir noch nicht erwähnt haben, an dem Gott ebenfalls gerne wohnt. Er liebt es, in den Herzen derer zu wohnen, die seinen Namen verherrlichen. Die Bibel sagt uns, dass Gott den Lobpreis seines Volkes bewohnt: *„Doch du bist heilig, der du wohnst unter den Lobgesängen Israels.“ (Psalm 22,4 ELB)*

**[Folie 37 – Lob, 2.Petrus]**

Wenn wir nun unser Seminar abschließen, lasst uns Gott preisen, dass er uns alles geschenkt hat, was wir zum Leben und zur Gottesfurcht brauchen. Und was der Feind zum Bösen geplant hat, kann Gott zum Guten verwenden.

*„Mein Wunsch für euch ist, dass Gott euch immer mehr mit seiner Gnade und seinem Frieden beschenkt, sodass ihr Jesus, unseren Gott und Herrn, immer besser kennenlernt. Denn dessen göttliche Kraft hat uns ja alles gegeben, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Das kam dadurch, dass wir den erkannt haben, der uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen hat. Und **durch dieselbe mächtige Kraft hat er uns seine kostbaren und größten Zusagen geschenkt**. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur bekommt, denn ihr seid dem Verderben dieser verführerischen Welt entflohen.“ (2.Petrus 1,2-4 NLB)*

Hiermit endet das Seminar.